



Schärft die Sinne.  
Nicht den Puls!



Edelmann  
High Q Targets

## Abschluss des „Olympischen Wochenendes“ bei der DM

# Riesenandrang in Finalhalle – Alle wollten Olympiastars sehen

Wer zum Luftgewehr-Finale der Frauen einen Moment zu spät kam, konnte sich den Besuch im Grunde sparen. Denn das Publikum war so zahlreich in die Finalhalle geströmt, dass sich die Menschen bis an den Eingang drängten und man sich nur noch mit Mühe einen Weg ins Innere bahnen konnte. Wer groß war, hatte jetzt wenigstens die Möglichkeit, einen Blick auf eine der Anzeigetafeln zu erhaschen.

Barbara Lechner hatte sich mit hervorragenden 399 Ringen die beste Ausgangsposition erkämpft. „Ich habe mit mustergültiger Konsequenz geschossen“, sagte die Bayerin begeistert über sich selbst. „Gerade für mich“, meinte Lechner, „die geme mal die Sau rauslässt, ist das sehr gut.“ Auch bei Olympia habe sie schon so geschossen, da aber fehlte ihr das nötige Quäntchen Glück. Dieses Glück hatte sie in München. Die sportliche Retourkutsche gelang der besten deutschen Gewehrschützin des letzten Jahrzehnts keine 24 Stunden später mit dem Sportgewehr. Schon mit dem Vorkampf von 592 Ringen, zwei Ringe unter ihrer selbst gehaltenen Weltrekordmarke, hatte Sonja Pfeilschifter diesen Wettkampf praktisch gewonnen, mit einem Vorsprung von acht Ringen auf die zweitplatzierte Melanie Neining. „Das war heut' halt normal“, sagte sie zu diesem Vorkampf. Eine Neun hatte sie sich im Liegendschießen in der ersten Serie erlaubt. „Da habe ich mir gesagt: Jetzt reiße dich zusammen, es sind Deutsche Meisterschaften. Und dann ging es auch.“ Eine Woche nach Olympia, etwas mehr als zwei Wochen nach ihrem letzten Wettkampf dort, gab sie zu: „Der Elan hat bei der Deutschen ein wenig gefehlt.“ Dennoch blieb sie auch im Finale motiviert und ärgerte sich sichtbar über ihre 8,9 und ihre vier Treffer in die Neun. Trotzdem baute sie in starker

*Sonja Pfeilschifter erreichte mit der Unterstützung von Headstart mit 592 Ringen fast ihren eigenen Weltrekord von 594 Ringen und gewann in souveräner Form und mit einem Vorsprung von sage und schreibe 12,7 Ringen das Sportgewehr-Finale.*



Form, mit 99,7 Ringen im Finale, zwei Treffern in die 10,9 nacheinander – was die Stimmung in der wieder vollen Finalhalle beflügelte – und dem besten Endkampf aller Teilnehmerinnen ihren Vorsprung auf die Zweitplatzierte, Dorothee Bauer, auf 12,7 Ringe ausgebaut. Im Liegendkampf gab es ein selten spannendes Finale. Der Württemberger Michael Klein ging mit 597, alle anderen Schützen mit 596 Ringen

in diesen Endkampf – ein gutes Niveau für nationale Titelkämpfe. Maik Eckhardt, der mit zwei 98er-Serien im Vorkampf ausgeschossen hatte, lag an achter Position, nach nur einem Schuss im Finale hatte er jedoch dank einer 10,6 prompt die Führung übernommen, während Klein mit einer 9,5 gleich seinen Vorsprung abgab. Als Spitzentrio kristallisierten sich die üblichen Verdächtigen heraus, neben Eckhardt kämpften

vor allem dessen Olympia-Kompagnon Michael Winter und der Olympiateilnehmer von 2000 in Sydney, Ferdinand Stipberger, um die besten Plätze. Während Eckhardt in der Schlussphase zweimal die Neun traf und noch auf Rang drei abrutschte, blieben Winter und Stipberger konstant, und als beide mit einer 10,5 ausgeschossen hatten, durften Michael Winter strahlen. Mit Grund: „Das ist mein größter Erfolg, ich bin zum ersten Mal Deutscher Einzelmeister.“ Mit dem Luftgewehr dominierten die Bayern, fünf Schützen aus dem mitgliederstärksten Landesverband standen im Finale. Als Bester erwies sich Alexander Obermeier, der nach sei-

**Die nächste Ausgabe von RIKA-Extrablatt erscheint am Freitag, den 5. September, auf der Anlage in Hochbrück.**



*Sieht aus wie David gegen Goliath: Alexander Obermeier (vorn) gab in der Entscheidung der Männer mit dem Luftgewehr von der Körpergröße her den David und bezwang auch den Goliath, Markus Groß. Es war Obermeiers erster nationaler Einzeltitel.*

nem ersten Titelgewinn meinte: „Das kommt überraschend.“ Nach einem Finale mit ständig wechselnden Positionskämpfen behauptete er sich letztlich durch seine größte Beständigkeit, Alexander Obermeier konnte sein Glück wohl selbst kaum glauben, denn auch nach dem finalen Blick auf die Anzeige huschte gerade nur ein kurzes Lächeln über sein Gesicht. „Ich freue mich eigentlich schon, aber ich kann es noch gar nicht fassen.“ Mit 582 Ringen wäre Ralf Schumann, wäre er nicht wegen der zu geringen Geschwindigkeit seines Geschosses disqualifiziert worden,

(Fortsetzung auf Seite 4)

Immer mehr Aktive und Unternehmen vertrauen  
konzentrationsförderndem Fruchtsaftgetränk

# Der Erfolg der Sportler ist der Erfolgsweg von Headstart



Sonja Pfeilschifter, Christine Brinker und Otryad Gundegmaa haben schon viel erreicht in ihrer langen Karriere. Aber vier Weltcup Siege bei vier Starts in Folge – das war auch für die Ismaningerin neu. Brinker holte mit Bronze bei ihrem ersten Olympiastart gleich die erste Medaille. Die Mongolin gewann Silber mit der Sportpistole. Bei

den Weltcups in München und Mailand gewann Pfeilschifter mit Luft- und Sportgewehr jeweils mit Weltklasseergebnissen. Mit dem Luftgewehr stellte sie mit 400 Ringen den Weltrekord ein und verbesserte den Finalweltrekord auf 505,0 Ringe. Alles Ergebnisse des hohen schießsportlichen Könnens der Headstart-Schützen, und



Sie alle schwören in Training und Wettkampf auf Headstart: Sonja Pfeilschifter (links oben), Christine Brinker mit ihrer Bronzemedaille (oben) und der Ungar Peter Sidi (links).



gleichzeitig die Bestätigung, dass sie Ihre Konzentration und Ihren Stresspunkt genau und positiv steuern können. Die Spitzenschützen haben das schmackhafte Fruchtsaftgetränk vor über einem Jahr erstmals ausprobiert und schwören seitdem auf Headstart focus plus beim Training und im Wettkampf.

Es sind die Erfolge der Sportler, die den Erfolgsweg von Headstart focus plus ausma-

chen. Die praktischen Erfahrungen sind einfach toll. Die anfänglich skeptische Betrachtung des neuen „Wundermittels“ schwindet mit jedem Erfolg und wandelt sich in Bewunderung. Und die Bewunderer zu Anhängern: Immer mehr Sportler greifen disziplin- und sportartübergreifend zu Headstart. Aus dem Sportschießen gehört mittlerweile auch der Olympiamedailengewinner aus Dänemark, Torben Grim-

## Impressum

Extrablatt erscheint dreimal während der Deutschen Meisterschaften Sportschießen 2008, am 30. August sowie am 2. und 5. September. Der Bezug ist kostenfrei. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Herausgeber und verantwortlich im Sinne des Presserechts ist die RIKA Sport GmbH & Co KG, Müllerviertel 19, A-4563 Micheldorf, Österreich, Geschäftsführer Jürgen Strittl.



Erfolgreich mit Headstart bei den Olympischen Spielen in Peking 2008: Christine Brinker, oben im Wettkampf bei strömendem Regen, holte Bronze im Skeetschießen.

mel, zur Familie. Er gewann Gold in Mailand. Aus dem deutschen Olympiateam zählen zwei weitere prominente Schützen zu den Konsumenten. Christine Brinker, die Weltmeisterin und Olympiadritte im Skeetschießen, greift im Wettkampf ebenso auf Headstart zurück wie Luftwehrespezialist Tino Mohaupt, der Weltcup Sieger von München 2007. Weitere Topsportler wie der Ungar Peter Sidi gehören ebenfalls zur Headstart-Familie.



Die Mongolin Otryad Gundegmaa (mit RIKA-Geschäftsführer Jürgen Strittl) gewann in Peking Silber mit der Sportpistole.

#### Sportler aus verschiedenen Disziplinen

Doch die Nutzung von Headstart focus plus ist im Sport lange nicht auf das Sportschießen eingeschränkt, denn eine positive Beeinflus-

sung von Konzentration und Stress ist in vielen Sportarten gefragt. So nützen die deutsche Schimmeisterin über 100 Meter Brust, und die Olympiateilnehmerin in Peking Sonja Schöber, die internationale Spitzen-Triathletin Ute Streiter aus Österreich Headstart. Dabei ist auch aus dem Motorsport Gio Sala, der mehrfache Enduro-Weltmeister und Paris-Dakar-Gewinner. Aus dem Bergsport kommt Alexander Huber. Er ist einer der erfolgreichsten Bergsteiger unserer Zeit, der nicht nur durch seine Erstbegehungen und Free-Solo-Begehungen bekannt ist, sondern auch mit dem Kino-Film „No Limit“ begeistert, welcher mit dem Bayerischen Filmpreis und dem Deutschen Kamerapreis ausgezeichnet wurde.

Headstart focus plus wird zudem von der Mannschaft des Segelbootes BMW Abracadabra in der heurigen Saison als offizielles Getränk genutzt werden. Der sportliche Höhepunkt für das Boot ist die Rolex Middle Sea Race Regatta in Italien. Im größten Golfresort von Europa, im „A. Hartl Resort“ im deutschen Bad Griesbach, wird Headstart focus plus seit Anfang 2008 erfolgreich verkauft.

A propos Golf: Headstart focus plus präsentiert sich beim Franz Beckenbauer Foundation Charity Invitational Golfturnier Schloss Velden, einem Golfturnier zugunsten der Stiftung des deutschen Fußball-Ehrenspielführers. Im Zuge des Golfturniers am 29. September in Klagenfurt – zuvor schon beim Costantino Rocca Charity Invitational Golfturnier in Mondsee – wird das konzentrationsfördernde und stressabbauende Fruchtsaftgetränk Headstart focus plus vor allem der

Wirtschaftselite von Deutschland, der Schweiz und Österreich präsentiert. Das Getränk ist für die Unternehmen deshalb interessant, weil eine positive Beeinflussung von Konzentration und Stress nicht nur im Sport sondern auch im Arbeitsleben wichtige Erfolgsfaktoren sind.

#### Auch in der Wirtschaft erfolgreich

Aufgrund des oben angeführten Mehrwertes wird Headstart focus plus – der Fruchtsaft – bereits in Wirtschaftsunternehmen erfolgreich eingesetzt. So führen im Kantinenbereich die

Firmen Sony DADC Betriebsrestaurant in Österreich, Ruag Ammotec GmbH in Deutschland und die Raiffeisen Landeszentralbank in Österreich das konzentrationsfördernde Fruchtsaftgetränk. Die Erfolgsstory von Headstart ist, dass die positive Beeinflussung von Konzentration und Stress von den Verbrauchern auch so wahrgenommen wird. Nicht zuletzt bestätigen das die zahlreichen und immer mehr werdenden Spitzensportler, die auf Headstart schwören. Weitere Informationen über Headstart finden Sie unter der Internetadresse [www.headstart.at](http://www.headstart.at).



Tino Mohaupt ist auch dank der Unterstützung durch Headstart in der Weltspitze angekommen.

## NEU, der RIKA Online-Shop! - [www.rika1.com](http://www.rika1.com)



Nur bei RIKA.  
Alles aus einer Hand!

Auswertemaschine  
EasyScore 220

**Schießscheiben von Edelmann**  
... preisgünstiger als Sie denken!

100% Qualität --- Made in Germany --- Made by RIKA

#### GEBÜHRENFREIE BESTELLSHOTLINE

Telefon 0800 / 060 860 0 ; Fax 0800 / 060 860 2

eMail: [office@rika1.com](mailto:office@rika1.com), Internet: [www.rika1.com](http://www.rika1.com)

**RIKA**  
Edelmann  
High Q Targets

## Nachwuchsentscheidungen bei den Deutschen Meisterschaften

# Pirkko Endler sorgt mit Traumergebnis für Furore

Das Highlight bei den Gewehrjuniorinnen setzte ohne Frage Pirkko Endler mit 586 Ringen mit dem Sportgewehr. Da wäre die Bundesligaschützin, die auf die Unterstützung von Headstart setzt, sogar näher an Sonja Pfeilschiffer herangerückt als die Damenkonkurrentinnen. „Und das in ihrem ersten Jahr, in dem sie konsequent auch Kleinkaliber trainiert hat“, sagt ihr Trainer vom Bundesligisten ABC Münster, Ekkehard Linn. Claudia Kulla schränkt jedoch ein: „Es war das erste Mal, dass sie so hoch geschossen hat. Wir müssen die weitere Entwicklung abwarten, aber hier hat sie auch im Finale superstark durchgezogen.“

Zu Hoffnungen gibt ohne Frage auch Jessica Mager Anlass. Sie wurde zweimal in Folge Luftgewehr-Europameisterin, doch in München hatte die Kindergarten-Erzieherin noch mit den Folgen einer schweren Mumpserkrankung zu kämpfen. Mit dem Sportgewehr sicherte sie sich Bronze. Mit der Luftdruckwaffe gelang es der Hessin Tamara Gabriel, gleich sechs Bayerinnen dank der sehr starken Leistung von 397 Ringen im Vorkampf in Schach zu halten und dem Druck der bayerischen „Hausmacht“ auch im Finale mit 102,8 Ringen standzuhalten.

An erster Stelle ist, wenn es um gute Leistungen bei den Gewehrjuniorinnen geht, Henri Junghänel zu nennen. Seine 598 Ringe nach dem Liegend-Vorkampf hätten Platz eins sogar in der Männerklasse bedeutet, er stellte den Juniorenrekord Damian Kontrnys ein – und verbesserte mit 104,5 Ringen den Finalrekord. „Das war die überragende Leistung“, lobte Junioren-Bundestrainerin Claudia Kulla. Ebenfalls sehr stark mit 594 Ringen trumpfte Julian Justus mit dem Luftgewehr auf. Dabei hatte er nach einer komplizierten Bauch-Operation nicht in dem Umfang trainieren können, wie er das vorgehabt hatte. Und die Beschwerden sind noch immer nicht verklungen, doch sein Ehrgeiz, trotzdem bei der DM anzutreten, verdrängte diese Probleme. Justus hatte schon mit dem Freien Gewehr mit

Zwei der hoffnungsvollsten Nachwuchstalente im deutschen Gewehrsport: Pirkko Endler (links), die auf die Unterstützung von Headstart setzt, schoss mit dem Sportgewehr hervorragende 586 Ringe im Vorkampf und gewann, Jessica Mager (vorn) wurde Dritte.



1160 das beste Vorkampfergebnis geschossen, das aller Ehren wert ist. Da jedoch hatte Sebastian Hahn, im letzten Jahr in Deauville Europameister mit der Luftdruckwaffe, das bessere Ende für sich. Mit 94,8 Finalringen gegenüber 91,4 von Justus sicherte er sich den Titel, allerdings mit nur vier Zehnteln Vorsprung auf Julian Justus. Beide, wie Junghänel, gehören zum Kreis der jungen Gewehrmänner, die Druck auf die Etablierten ausüben können. Das komplette Trio wechselt zum neuen Jahr altersbedingt in die Schützenklasse, und alle Drei sehen für sich eine Zukunft im Schießsport.

### Sauters Leistungen vielversprechend

Mit der Sportpistole holte sich Lisa Sparbrod mit Silber die Medaille, die sie am Vortrag mit der Luftpistole trotz Platz eins nach dem Vorkampf vergeben hatte, doch Bundestrainerin Bärbel Georgi war nur mit der Leistung von Siegerin Barbara Kani zufrieden. „Sie war die Einzige mit einem Resultat über 560.“ Dagegen sei der Cut für den Finaleinzug bei beschämenden 536 Ringen gewesen. „Die B-Juniorinnen sind da der bessere Jahrgang“, analysierte Georgi anhand von allein drei Schützinnen über 560 Ringen. Mit der Olympischen Schnellfeuerpistole war der Auftritt von Aaron Sauter bei den B-Junior-

oren vielversprechend. Mit 577 Ringen war er Europameister geworden, in Hochbrück blieb er nur um einen Ring unter dieser Marke. „Aaron ist erst 16. Selbst Christian Reitz hat in seinem Alter nicht so hoch geschossen“, sagte Georgi. „Das lässt hoffen.“ Außerdem war Sauter der erste Junior nach dem frischgebackenen Olympiadritten von Peking, Christian Reitz, der nach dem EM- auch den DM-Titel gewann. Und: Sauter wird im Jahr 2012 altersgemäß zu den Erwachsenen wechseln, so wie Reitz in diesem Jahr diesen Schritt vollzog. 2012 stehen wieder Olympische Spiele an, dann in London.

### (Fortsetzung von Seite 1)

als Zweiter ins Finale mit der Olympischen Schnellfeuerpistole eingezogen, einen Ring hinter Christian Reitz. Es wäre das reizvolle Duell Olympia-dritter gegen Olympiazweiten geworden. Für den 21-Jährigen ergaben sich im Finale trotz des Fehlens Schumanns genügend reizvolle Aspekte. An zweiter Stelle stand sein früherer Löbauer Vereinskamerad Philipp Wagenitz, der schon zu Juniorenzeiten sein schärfster Konkurrent war. Und an Position vier startete Detlef Glenz ins finale Rennen – der eigene Trainer.

Reitz besaß vier Ringe Vorsprung auf Wagenitz und deren zwölf auf Glenz, bevor der erste der 20 Schüsse abgefeuert wurde. Und lange sah der Polizeikommissaranwärter wie der sichere Sieger aus, bis ihm in der letzten Serie eine 7,1 unterlief. „Rumgewackelt“, hieß seine Erklärung. Doch mit nur 45,1 Ringen im letzten Durchgang wurde es eng. Ein Zehntel Vorsprung auf Wagenitz hatte er am Ende behalten. Beide nahmen sich lachend in den Arm, und Reitz bestätigte den etwas anderen Charakter dieses Wettkampfes. „Klar habe ich die DM ernst genommen, aber wenn man wie ich die Saisonhöhepunkte schon hinter sich hat, ist der Druck nicht mehr so groß.“ Glenz gewann Bronze.

Mit ihrem Spezialgerät Sportpistole wollte es Dorjsuren nach Platz zwei mit der Luftpistole noch einmal wissen. Schon im Präzisionsschießen überraschte sie, vor allem sich selbst. „Das

war neue Jahresbestleistung“, jubelte die gebürtige Mongolin. 295 Ringe an ihrer sonstigen Schwachstelle, das war schon stark. In ihrer starken Disziplin, dem Duellschießen, war sie lange Zeit ebenfalls auf Kurs 295, doch die letzten beiden Schüsse setzte sie in die Neun. 590 im Vorkampf, das wäre wieder Bestleistung gewesen, doch es reichte nicht ganz. Dafür drehte sie im Finale mit exakt 204,0 Ringen noch einmal richtig auf, setzte mit 792,0 Ringen den neuen Deutschen Finalrekord – und hatte nach ihrem Bronze von Peking noch immer nicht genug. „In zwei Wochen sind Militärweltmeisterschaften, ich freue mich darauf.“

Hans-Jörg Meyer hatte nach seiner Rückkehr am Montag nur den Dienstag, um zu Hause die Wäsche zu waschen. Bereits am Mittwoch ging es wieder auf nach München. „Dann muss man sich noch mal konzentrieren.“ Das tat er mit der Freien Pistole, lieferte mit 555 Ringen ein ordentliches Ergebnis ab – das reichte, um mit zwei Ringen Vorsprung vor Jan-Erik Aeply an der Spitze des Feldes zu stehen. Im Finale spielte Meyer seine Erfahrung aus, blieb mit 93,1 Ringen wie nur noch Aeply und sein Broistedter Kol-

lege Andreas Keune über der 90-Ringe-Marke und sicherte sich souverän den Erfolg vor dem bayerischen Landestrainer Aeply. „Der Titel rundet dieses gute Jahr ab“, bilanzierte Meyer. Man

denke zurück: Noch im Februar durfte er nicht mal davon träumen, nach Peking mitzufahren, da hatte er noch nicht einmal die TopTeam-Zugehörigkeit geschafft.

Munkhbayar Dorjsuren gewann mit der Sportpistole souverän vor Kerstin Nelson (rechts.)

